

ANTI - OKKULTISMUS - INFO

Nr. 1/2003

EIN INFORMATIONSDIENST DES FAITH • CENTER • HANNOVER

Okkulte Belastung und Befreiung

I. Okkulte Belastung und Besessenheit

Die Bibel lehrt: Menschen können besessen sein. Unter Besessenheit versteht die Schrift die Innewohnung böser Geister und Dämonen, die die Betroffenen kontrollieren und krank machen können. Böse Geister und Dämonen können

- blind (Mt, 12,22ff)
- stumm (Mt 9,32ff)
- krumm (Lk 13,10ff)
- epileptisch (Mt 17,14ff)
- gewalttätig (Mt 8,28 ff, bei Saul)
- asozial (ebd.) machen.

Dämonische Mächte verleihen übernatürliche Körperkräfte (Mt 8,28ff; Mk 5,3ff) und übernatürliches Wissen (Apg 16,16); Dämonen können aus dem Munde der Besessenen sprechen (Mk 1,24; Lk 8,30; Apg 19,15ff).

Die Schrift zeigt uns die Auswirkungen und Folgen dämonischer Besessenheit, aber sie zeigt nicht, wie Menschen mit diesen Mächten in Kontakt kommen.

Anzeichen okkultter Belastung

Die einschlägige Literatur (vgl. insbesondere die Schriften von Kurt Koch) nennt eine Fülle weiterer Symptome der Besessenheit und der leichteren Form der Umsessenheit. *Anzeichen okkultter Belastung* können zum Beispiel sein:

- **abnorme Verhaltensweisen**, wie z.B. Streitsucht, Aggression, Sucht, Wutausbrüche, Tobsuchtsanfälle, Zerstörungswut, Selbstverletzungs- und Selbstmordtendenzen, abnorme, abartige und widernatürliche Sexualpraktiken, Vorliebe für Horror und Ekel, asoziales, auffälliges, ungewöhnliches, bizarres (Grimmassenschneiden usw.) und/oder sozial stark abweichendes Verhalten
- **auffällige Charaktereigenschaften**, wie z.B. schnelle, unerklärliche Persönlichkeitswechsel, Starrsinn, leichte Erregbarkeit, Uneinsichtigkeit, Unberechenbarkeit und Unbeherrschbarkeit, Rachsucht und Unversöhnlichkeit, Rücksichtslosigkeit und

Unbarmherzigkeit, emotionale Kälte, ohne Mitleid und Mitgefühl, Feindseligkeit und unbegründeter Hass, Egoismus und vollkommene ICH-Zentriertheit nach dem Motto: ICH will...

- **psychische Phänomene**, wie z.B. extreme Unruhe und Unkonzentriertheit, Ängste, Alpträume und Depressionen, Wahn- und Zwangsgedanken, „Halluzinationen“, das Hören von Stimmen, geistige Verwirrtheit
- **psychiatrische Krankheiten** und Symptome mit temporärem Erscheinungsbild (Anfallscharakter des Leidens, Persönlichkeits-Switch)
- **mediale und übersinnliche Fähigkeiten**, wie z.B. Rutenfähigkeit, Pendelfähigkeit, Exkursionsfähigkeit, Hellsichtigkeit, Präkognition, Geisterkontakte
- **paranormale Fähigkeiten**, wie z.B. Unverletzlichkeit, Schmerzunempfindlichkeit (so z.B. beim Laufen über glühendheiße Kohlen, beim Springen in Glasscherben), schnelle Wundheilung, überragendes Gedächtnis (vgl. auch die Schriften von Kurt Koch: „Okkultes ABC“ u.a.)
- **geistliche Blockaden** gegen den christlichen Glauben, das Wort Gottes und den Namen Jesus Christus sowie
 - der Hang zur Gotteslästerung und Rebellion gegen Gott, Gottes Wort und Gottes Gebote
 - der Wahn, „Gott“ oder gottgleich zu sein und schließlich
 - ein gesteigertes Interesse an Aberglauben, Götzendienst, Esoterik und Okkultismus.

Selbstverständlich können einige der hier genannten Phänomene auch andere Ursachen haben.

Anmerkung: Heute bezeichnet die Psychologie das Phänomen der Besessenheit als „multiple Persönlichkeit“, die angeblich durch sexuellen Missbrauch und Gewalterfahrungen in der frühen Kindheit verursacht wird. In der Therapie „multipler Persönlichkeiten“ müssen die Betroffenen mit dämonischen Mächten (Innenpersonen genannt) Kontakt aufnehmen und mit ihnen kommunizieren (lernen). Natürlich kann so niemand frei werden. Damit sind wir beim Thema Befreiung.

II. Seelsorge und Befreiung

Hat jemand eine okkulte Praktik ausgeführt, so hat er gesündigt und sollte Buße tun. Im Hinblick auf die Gesundheit besteht zunächst einmal kein Grund zur Beunruhigung. Erst wenn es deutliche Anzeichen einer okkulten Belastung gibt (Lektion 9), stellt sich die Frage, was zu tun ist. Soweit sich körperliche Symptome einstellen, ist immer zunächst der Arzt zu konsultieren. Handelt es sich jedoch um eine Symptomatik okkultur Natur, dann kann letztlich kein Arzt, aber auch kein Psychologe, kein Psychotherapeut und auch kein Heilpraktiker oder Geistheiler helfen.

Ein gutes Beispiel ist der Tinnitus. Bei dieser Krankheit, von der viele Millionen Menschen betroffen sind, hört der Betroffene äußerst unangenehme Geräusche im Ohr. Tinnitus kann organische Ursachen haben. Insofern ist es immer richtig zunächst einmal den Arzt aufzusuchen. In der Mehrzahl der Fälle dürfte Tinnitus jedoch okkultur Natur sein, eine Folge

okkulten Betätigung. Hier kann kein Arzt, aber auch kein Psychologe und auch kein Psychotherapeut helfen.

Bei körperlichen, seelischen und geistigen Problemen okkulten Natur kann nur der Heiland, unser Herr Jesus Christus, helfen. Nur Jesus Christus, der Herr über die dunklen Mächte, kann uns von den Mächten der Finsternis und ihren Einflüssen auf unser körperliches, seelisches und geistiges Wohl befreien.

Befreiung aus dämonischer Verstrickung

Wer Befreiung aus dämonischer Verstrickung sucht, muss sich an den Herrn wenden, und allein auf seine Hilfe hoffen und vertrauen. Hier hilft allein die Busse. Wer frei werden will, muss seine okkulten Sünden erkennen und bekennen und sich von allen okkulten Praktiken abwenden.

Die Hilfe und die Befreiung kommt weder vom Seelsorger noch von besonderen Seelsorgepraktiken, sondern einzig und allein vom Herrn. Der Seelsorger hat lediglich die Aufgabe, den rechten Weg zum Herrn zu zeigen, der allein die ersehnte Freiheit schenken kann. Insofern braucht es auch keinen „vollmächtigen Seelsorger“, denn den Weg weist die Schrift, das Wort Gottes – und niemand anderes. Befreiung kann auch ohne jeden Beistand durch einen Seelsorger geschehen.

In diesem Zusammenhang ist vor falschen, okkulten Seelsorgepraktiken zu warnen. Okkulte Seelsorgepraktiken führen nicht zur erhofften Befreiung von dämonischer Verstrickung, sondern im Gegenteil: Sie führen nur noch tiefer in das Reich der Finsternis. Okkulte Seelsorge führt zu Scheinbefreiungen, zu zeitweisen Symptomausfällen und/oder Symptomverschiebungen. Vielfach kann die ursprüngliche Symptomatik völlig verschwinden, auf der anderen Seite entstehen neue, wesentlich schlimmere Probleme. Vielfach kommt es zum Ausbruch von Krebs, besonders gut zu beobachten bei extremen Charismatikern, die besonders häufig an Krebs leiden und sterben.

Okkulte Befreiungspraktiken

Falsche und okkulte „Befreiungsdienste“ sind vor allem

- das rituelle Lossagegebet
- das „Durchschneiden“
- das „Lösen und Binden“ und
- die Dämonenaustreibung (Exorzismus).

Das rituelle Lossagegebet

Bei dieser Praktik müssen alle okkulten Sünden, meist auch der Eltern und Großeltern, aufgeschrieben und „durchgebetet“ werden. Dann sagt sich der Betroffene mit Hilfe vielfach standardisierter Gebetsformeln von allen okkulten Praktiken los. Dabei besteht die *Gefahr*, dass die Befreiung dem rituellen Lossagegebet und nicht dem Herrn zugetraut und zugesprochen wird. Dem ausgesprochenen Wort eines Menschen wird eine *magische Qualität* zugeschrieben. Okkulte Sünden werden mit einer neuen Sünde bekämpft. Das kann niemals zu einer echten Befreiung führen. Wichtiger als heruntergesagtes Gebet ist aber die Umkehr des Herzens, die Reue und die Buße. Dabei können schriftlich fixierte Gebete ohne Zweifel helfen, aber sie können die innere Umkehr auf keinen Fall ersetzen.

Das Lossprechen

Nach dieser Auffassung können „vollmächtige Seelsorger“ okkult Belastete und Besessene von dämonischen Mächten „lossprechen“. Danach haben ausgezeichnete und von Gott auserwählte Menschen Macht über den Teufel und seine Agenten, die bösen Geister und Dämonen. Diese Macht hatte allein der Herr und seine von Ihm persönlich bevollmächtigten Jünger und Apostel. Diese „Vollmacht“ gibt es heute nicht mehr. Darüber hinaus verschiebt das Lossprechen den Blickpunkt der Seesorge: Nicht das Herz und die Buße des Betroffenen, sondern die vermeintliche Vollmacht und das rituelle Gebet des Seelsorgers entscheiden über die Befreiung.

Das „Durchschneiden“

Die Praktik des Durchschneidens geht von der Vorstellung aus, dass die okkulte Belastung des Betroffenen auf okkulte Sünden der Eltern oder Großeltern zurückzuführen ist. Vorfahren und Belastete verbindet ein unsichtbares Band, das *durchgeschnitten* werden muss, will der Belastete frei werden. Auch diese Seelsorgepraktik hat gewissermaßen magischen Charakter (vgl. auch Antholzer).

Das „Lösen und Binden“

Auch das „Lösen und Binden“ ist eine okkulte Praktik. Sie findet sich nicht in der Bibel. Der Herr hat die Dämonen durch Befehl ausgetrieben, er hat sie nicht „gebunden“. Die in diesem Zusammenhang zitierten Bibelstellen haben eine völlig andere Bedeutung, sie beziehen sich auf eine Art Gemeindezucht (vgl. u.a. Antholzer).

Das Lösen und vor allem Binden und Bannen ist eine bekannte Praktik aus der Magie. Hexen binden und bannen die Geister. Der Herr selbst warnt uns in 5. Mose 18, 9 ff vor dem Bannen.

Im übrigen sind wir überzeugt, dass im Zeitalter des Neuen Testaments kein Mensch und auch kein „vollmächtiger“ oder „bevollmächtigter“ Seelsorger“ Dämonen oder gar den Teufel (fest)“binden“ kann. Kein Mensch hat Macht über den Teufel und die Dämonen. Der Teufel ist frei, und er kann tun und lassen, was er will. Er schleicht umher, wie „ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann“ (1. Petr. 5,8). Erst wenn Jesus wiederkommt, wird der Teufel vom Herrn selbst für Tausend Jahre gebunden (Off. 20,2). Dass „das Binden“ nicht hilft, zeigt schließlich auch die Tatsache, dass der Teufel täglich weltweit mehrere Tausend mal

„gebunden“ wird, und immer noch umher schleicht, wie ein brüllender Löwe und sein Unwesen treibt ist.

Dämonenaustreibung (Exorzismus)

Auch die „Dämonenaustreibung durch Befehl“ ist eine okkulte Praktik. Nur der Herr hat Macht über den Teufel und die Dämonen. Folgerichtig konnte er die bösen Geister und Dämonen durch Befehl austreiben. Diese (Voll-) Macht hatte er, als er auf Erden wandelte, seinen Jüngern (erst 12, dann 72) persönlich übertragen. Vollmacht über Dämonen hatte schließlich noch der Apostel Paulus, danach findet sich sowohl in der Schrift als auch in der Kirchengeschichte kein einziger Hinweis auf menschliche Vollmacht über böse Geister und Dämonen.

Gleichwohl finden sich in der Schrift zahlreiche Hinweise, dass die Dämonenaustreibung eine auch bei Hexen und Magiern bekannte Praxis war, bei der „der Teufel mit dem Beelzebul ausgetrieben“ wird (vgl. Mt. 12, 22 ff). Mit anderen Worten: Auch Hexenmeister und Magier können böse Geister und Dämonen „austreiben“, indem sie die Geister austauschen (oder substituieren). Denn die Schrift macht klar: Ohne Gottes Eingreifen wird der Teufel niemals seinen Anspruch auf eine Person aufgeben (Mt 12, 22 ff). Insofern sind die vielen Teufelsaustreibungen in Wirklichkeit nichts anderes als gefährliche Scheingefechte, die Menschen und Seelsorgern glauben machen sollen, sie hätten (Voll)Macht über den Teufel, die bösen Geister und die Dämonen.

Kurz, die Dämonenaustreibung durch Befehl ist eine okkulte oder magische Praktik. Da hilft auch nicht der Hinweis, man würde die bösen Geister und Dämonen „im Namen Jesus Christus“ austreiben. Die Vorstellung, das *ausgesprochene Wort*, der Name des Herrn im Munde eines Menschen, hätte Macht über böse Geister und Dämonen, ist magischer Natur. Die Vorstellung, der Klang und die damit verbundenen Schallwelle, hätten eine übernatürliche Wirkung, findet sich sowohl in der Magie als auch in den fernöstlichen Religionen, so z.B. im Hinduismus, aber auch in der Charismatik. Eine magische Wirkung wird zum Beispiel der „heiligen Silbe“ OM und dem Namen Krisna zugeschrieben.

Genauso abwegig ist die Auffassung, das Vorzeigen des Kreuzes der Bibel oder einer Hostie würde die bösen Geister und Dämonen beeindrucken. Auch dies sind Vorstellungen aus dem Reich der Magie. Gegenstände haben keine magische Kraft.

Der häufig vorgebrachte Einwand, Jesus hätte doch *allen Gläubigen* Vollmacht über böse Geister und Dämonen gegeben, ist unzutreffend. Die Bemerkung aus Markus 16,17 bezieht sich offensichtlich einzig und allein auf die anwesenden 11 Jünger. Die Beurteilung der Dämonenaustreibung durch den Herrn lässt sich am besten an Mt 7, 22 erkennen: Danach sind denen, die sich brüsten, sie hätten im „Namen des Herrn“ (!) Wunder gewirkt und Dämonen ausgetrieben, die Tore zum Himmel verschlossen!

Das Befragen und Beschimpfen der Dämonen

Zu den weit verbreiteten Irrlehren gehört auch das Befragen und Beschimpfen der Dämonen. Im Rahmen exorzistischer Praktiken werden die Dämonen häufig befragt und übel beschimpft. Auch diese Praktik verstößt gegen das Wort Gottes. Zum einen verbietet der Herr, das Befragen der Geister (5. Mose 18,9 ff), zum anderen nennt sie die Schrift „Lügengeister“. Was nützt es notorische Lügner zu befragen? Die Aussagen sind nicht das Papier wert, auf dem sie stehen.

Auch das Beschimpfen ist vollkommener Unsinn. Es ist eine Illusion zu glauben, der Teufel und die Dämonen ließen sich von Beleidigungen und Beschimpfungen in irgendeiner Weise beeindrucken.

Schrift oder Erfahrung?

Die meisten der hier vorgestellten Irrlehren werden z.B. auch von *Pfarrer Blumhardt* („Blumhardts Kampf“), *Kurt Koch* („Okkultes ABC“), *E. Kremer* („Geöffnete Augen“) und *Neil Anderson* („Der die Ketten bricht“) und vielen anderen vertreten, ebenso die Irrlehre, man müsse sich unter den „Schutz des Blutes“ stellen. Das Blut reinigt von Sünde, es ist kein magischer Schutzpanzer!

Dabei beruft man sich meist auf die Schrift bzw. auf einige wenige ausgewählte Schriftstellen, die vielfach aus dem Zusammenhang gerissen werden. Die letzte Basis ihrer Praktiken ist jedoch immer die „Erfahrung“, so z.B. auch bei Kurt Koch, der kritische Einwände gegen die obigen Praktiken mit Hinweis auf seine „Erfahrung“ zurückweist (Okkultes ABC, S. 781).

Diese *Erfahrungstheologie* ist falsch, vor allem, wenn sie sich auf die Showeffekte exorzistischer Rituale stützt. So können die Geister z.B. den Eindruck erwecken, sie würden mit großem Getöse „ausfahren“. In Wirklichkeit verhalten sie sich für eine Weile ruhig, bis sie ihr Unwesen weitertreiben. (Nach *meiner* „Erfahrung“ ist durch Exorzismus noch niemand wirklich frei geworden.)

Der Fall Anneliese Michel

Viel Aufsehen hat der Fall der Anneliese Michel erregt. Diese Studentin, die offensichtlich von bösen Geistern gepeinigt wurde, starb nach monatelangem Exorzismus, bei dem die Geister befragt und ihre Antworten auf Tonband aufgenommen wurden. Die Priester wurden angeklagt, ihren Tod verursacht zu haben, obwohl Fernsehberichte deutlich machen, dass höhere Mächte (und nicht die Priester) Anneliese am Essen gehindert und zu vielen Hundert Kniebeugen gezwungen haben, bis sie an Schwäche starb.

Die Schwierigkeiten biblischer Seelsorge

Abschließend sei auf die Notwendigkeit der *totalen* Umkehr hingewiesen. Befreiung kann nur erleben, wer sich von *allen* okkulten Praktiken abwendet. In der Seelsorge klagen viele Gläubige, sie würden noch immer unter okkulten Phänomenen leiden und somit nicht frei sein, obwohl sie wiedergeboren sind. In der Regel zeigt ein längeres Gespräch, dass diese Personen entweder auf okkulte Formen der Befreiung vertrauen oder nach wie vor okkulte Praktiken ausüben, so z.B. das okkulte „Zungenreden“ oder die okkulte „Geistestaufe“.

Wer nicht voll und ganz umkehrt, kann nicht wirklich frei werden. Das zeigt noch einmal die Notwendigkeit, dass moderne Seelsorger und auch Gläubige wirklich *alle Formen* (!) des Okkultismus und der Magie kennen müssen. Wer nicht alle Formen und Praktiken des Okkultismus und der Magie kennt, kann nicht wirklich umkehren – aus Mangel an Erkenntnis.

Anmerkung 1: Es gibt unzählige Christen, die immer wieder argumentieren, man solle sich nur und nur mit dem Licht und nicht mit den dunklen Seiten und den dunklen Mächten befassen, man solle auf die Macht und die Stärke des Herrn verweisen, der doch der Sieger sei und jederzeit von den Mächten der Finsternis befreien könne.

Das ist eine recht merkwürdige Argumentation. Zum einen widerspricht sie dem geschriebenen Wort (vgl. Lektion 2), zum anderen stellt sich die Frage, wem diese Argumentation nützt, dem Herrn oder dem Teufel? Wem nützt es, wenn Gläubige blind und ohne jede Aufklärung den okkulten Tricks und Fallen der Finsternismächte hilflos ausgeliefert sind?

Ferner stellt sich die Frage, warum Gläubige erst unnötiges Leid durchmachen wollen (oder sollen), um dann die Macht und Kraft des Herrn erfahren und bewundern zu können?

Man stelle sich einmal vor, wir würden das körperliche Wohl genauso gewichten wie das Seelenheil. Wir würden unsere Kinder nicht vor den Gefahren der Elektrizität, des Fenstersturzes und des Straßenverkehrs warnen, weil wir nach dem Unglücksfall die Macht und die Herrlichkeit des Herrn erleben wollen: wie der Herr Tote zum Leben erweckt, blitzschnell Knochen und Verletzungen heilt usw. Eine völlig absurde Vorstellung!

Anmerkung 2: Das Unwissen der Christenheit über die Erscheinungsformen, das Wesen und die Ursachen der okkulten Belastung und der Besessenheit ist unverantwortlich. Diese selbstverschuldete Unwissenheit führt immer wieder dazu, dass Betroffene und ihre Verwandten keine adäquate Hilfe und Orientierung erhalten. Aus Rat- und Hilflosigkeit werden Hilfesuchende entweder ignoriert, oder sie werden zum Psychologen, Psychotherapeuten oder gar zum Psychiater geschickt, wo sie in der Regel wiederum mit einer Reihe okkulter Praktiken konfrontiert sind, die sie nur noch tiefer in das Reich der Finsternis ziehen, obwohl es vielfach auch zu (Schein-) Befreiungen kommen kann.

Weitgehendes Unverständnis herrscht meist auch im Hinblick auf die *Ursachen* okkulten Belastung. Viele Seelsorger orientieren sich am „Zeitgeist“ und/oder an (pseuo-)wissenschaftlichen Erklärungsmodellen, die meist Irrlehren dämonischen Ursprungs sind (1.Tim 4,1). Sie suchen die Schuld vor allem bei den Eltern der Betroffenen, die ihre Kinder angeblich sexuell missbraucht oder misshandelt oder ihren Kindern angeblich „zu wenig“ Liebe, Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Beide „Theorien“ sind wissenschaftlich und theologisch unhaltbar. Zum einen wird die Frage des sexuellen Missbrauchs von Kindern willkürlich aufgebauscht, um meist unschuldige Eltern an den Pranger zu stellen (vgl. Franzke: Vorsicht! Hypnose), zum anderen findet sich in der Bibel kein einziger Hinweis, dass ein „Mangel an Liebe und Aufmerksamkeit“ die Ursache für Besessenheit und okkulte Belastung ist.

Wäre ein Mangel an „Liebe“, so wie sie die Deutschen verstehen (viele gemeinsame Unternehmungen, gemeinsames Spielen und Toben; viel Verständnis, Nachsicht und Verwöhnen usw.), die Ursache, dann müssten *alle* afrikanischen Kinder – sowie Millionen Kinder anderer Kulturen – okkult belastet sein. (Afrikanische Eltern sind äußerst selten mit ihren Kindern zusammen. Gemeinsames „Spielen“ gibt es in diesen Kulturen nicht einmal als Idee, trotzdem sind die die meisten afrikanischen Kinder psychisch wesentlich gesünder als unsere Kinder. Afrikaner haben eine völlig andere Sicht von Elternliebe.)

Das Gegenteil ist der Fall: Afrikanische Kinder sind viel seltener okkult belastet, weil sie von ihren Eltern vor Okkultismus und Magie gewarnt werden!

Seelsorger, die die Schuld bei den Eltern suchen und ihnen einen „Mangel an Liebe“ vorwerfen, anstatt ihnen zu helfen,bürden den verzweifelten Eltern noch mehr Lasten auf, obwohl doch die Schrift fordert: „Einer trage des andern Last“.

Die „Schuld“ der Eltern okkult belasteter Kinder und Jugendlichen besteht allenfalls darin, dass sie ihre Kinder nicht von okkulten Einflüssen ferngehalten haben und dass sie sich nicht genügend informiert haben.

Zur Vertiefung

Antholzer, R.: Mächte der Bosheit. Okkultbedrohung und Seelsorge. Berneck 1998
(Schwengeler Verlag)

Franzke, R.: Seid wachsam. Lasst Euch nicht verführen. Hannover 2002 (Anti-Okkultismus-
Training)

Nitsche/Peters: Dämonische Verstrickungen (2. überarbeitete Auflage)

Anmerkung: Die meiste „Befreiungsliteratur“ ist nicht zu empfehlen, da sie fast immer zugleich okkulte Befreiungspraktiken empfiehlt, so z.B. auch die verdienstvollen Bücher von Koch, Kremer und Lechler. Vollkommen abzulehnen sind die Bücher von Rebecca Brown, Neil Anderson, Don Basham, Bill Subritzky, Dereck Prince und Pastor Blumhardt.

